

GORILLA



N° 02 / 2019

MAGAZIN DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V.

NATURSCHUTZ FÜR UNS MENSCHEN

Warum wir Lebensräume für unsere
eigene Zukunft schützen müssen

ZGF INTERN: Einladung zur Mitgliederversammlung

DR KONGO: Neues Engagement in Lomami

GUYANA: Erstes indigenes Schutzgebiet

HISTORIE

30 Jahre Wahlheimat Frankfurt

Von Antonia Grzimek

Vor 30 Jahren, am 17. Juli 1989 kamen die beiden damals zweijährigen Spitzmaulnashörner *Kalusho* und *Tsororo* aus Simbabwe im Zoo Frankfurt an. Zu dem Zeitpunkt hatte die Wilderei auf Nashörner im Süden Afrikas einen Höhepunkt erreicht und die Idee war, die beiden als Geschenk an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt zu übergeben und somit im Frankfurter Zoo in einen sicheren Hafen zu stellen, wo sie züchten könnten. *Kalusho* und *Tsororo* sollten nie zurück in ihre Heimat ziehen, ihre Nachkommen aber schon.

Nach ihrer Eingewöhnung zogen die beiden in das ehemalige Elefantenhaus ein und bekamen zwischen 1994 und 2001 insgesamt drei Jungtiere. Alle drei wurden als junge Erwachsene nach Südafrika gebracht und dort behutsam ausgewildert. Sie sollten für Nachwuchs sorgen, um ihre bedrohte Unterart zu bewahren. Denn sie waren Südliche Spitzmaulnashörner (*Diceros bicornis minor*) und ihre Eltern entstammten einer Population in Simbabwe, weswegen sie die kleinen Bestände der Südlichen Spitzmaulnashörner in Südafrika genetisch auffrischen konnten.

Tochter *Akura* war die Erste, sie wurde 1996 nach Südafrika geflogen. Sieben Jahre nach ihrem Umzug bekam sie im Marakele-Nationalpark ein Jungtier. 2006 folgte das Zweite. Dadurch ist *Akura* das erste im Zoo aufgewachsene Nashorn, das in der freien Wildbahn Jungtiere zur Welt brachte. Ihre Schwester *Dzimba* wurde im Jahr 2000 in den Krüger-Nationalpark umgesiedelt. Leider starb sie 14 Monate später aufgrund von giftigen Pflanzen, die sie gefressen hatte.

2004 folgte *Hama* ihrer großen Schwester *Akura* in den Marakele-Nationalpark. Später wurde vermutet, dass sie trächtig sei, doch im Oktober 2007 wurde *Hama* tot aufgefunden. Die Todesursache konnte nicht geklärt werden, vermutlich starb sie aufgrund einer Verletzung.

Kalusho lebt bis heute im Frankfurter Zoo, allerdings als Witwer. Denn *Tsororo* starb 29-jährig an Pfingsten 2016. Zu dem Zeitpunkt war sie zwar bereits Großmutter, doch mit gerade einmal zwei Enkeltieren konnte das Frankfurter Paar direkt nicht signifikant zur Erhaltung seiner Art beitragen. Indirekt aber schon. Denn die Frankfurter Tiere waren ein wichtiger Puzzlestein in einem größeren Tauschgeschäft. Für ihren Transfer nach Südafrika erhielt das ZGF-Programm in Sambia wiederum fünf Spitzmaulnashörner einer anderen Unterart für die Wiederansiedlung in North Luangwa. Und diese ist sehr erfolgreich: der Bestand ist mittlerweile auf mehr als 30 Nashörner angewachsen. ●



Nashornkuh Tsororo starb 2016 mit 29 Jahren.